

Paris. 1.3.87.

Mein Anni! Heute komme ich selber mit dem Brief
und danke dir damit eine kleine Freude zu bereiten.
Durch einen Zufall bin ich zu dem Bild gekommen.
Der Photograph hat uns im Geschäft angeboten,
in ~~einigen~~ Stunden gratis einen Bau, den die Kinder
nach freier Phantasie bauen würden gratis zu Pho-
tographieren, wenn wir seine Geschäftskarte mit
dieser Bemerkung mit in die Kästen legen würden.
Um uns nun zu zeigen wie weit er seine Kunst
versteht hat er uns aufgenommen. Der Mann
speculiert ganz richtig dabei, denn die Kunden
werden es nicht bei einer Aufnahme lassen
sondern mehr verlangen wofür sie dann natür-
lich bezahlen müssen. Für uns ist es eine an-
genehme Zugabe die die Leute reizen wird.

Stürte am dem schönen Frühlingsmorgen kam
dem Brief so recht passend in meine Stimmung.
Wenn ich so mit dem Frühling zu dir zurück
kehren könnte. Wir haben ja Grund es zu hoffen.
Diese Frühkehr wird für mich schöner wie die
vor zwei Jahren. Eigentlich bin ich seit zwei
Jahren auf der Reise, denn mein Aufenthalt in
Berlin war auch nichts weiter wie ein Leben auf
dem Reisekoffer. — Ich muß dir eingestehen, daß

ich trotz dem ich es mir vorgenommen hatte,
dennoch vergaß, des Geburtsstages Deiner Schwester
zu gedenken. Zu früh gratuliren ist nicht nett
und zu spät noch viel weniger da muß man dann
genau die rechte Post abpassen und die hatte ich
gerade verpaßt. Ich bin mir froh, daß ich es nicht
bei Deines Vaters Geburtsstag verräumt habe. Zu der
guten Aufnahme habe ich mich sehr gefreut. Du
wirst sehen, wenn wir beide zu sammen halten
dann werden wir dem alten Dr. Rothe seine jüngste
Söhner doch entführen wenn er auch noch so
zimmig thut. - In der Hesenküche wird
sicherlich ein wahres Kammergericht zu sammen
gekocht, das Frieder und ich um die Wette auszu-
essen haben, wer zu erst den Löffel streckt hat ver-
loren. Ich glaube ich als Pommer hätte keine
schlechten Aussichten wenn es so wäre. -
Wenn ich auch nicht viel von der Sprache profitirt
habe so glaube ich doch in der Folge meines
Aufenthaltes zu Frieden sein zu können. Jetzt ist
hier Alles in bester Ordnung, der Laden hübsch
eingesichtet in decorirt und die beiden jüngeren
Leute sind gehörig angelehrt, sodas sie das Fin-
pachen zuverläßig besorgen ohne Pläne oder Vorlagen
zu vergessen. In der ersten Zeit hat dies viel länger

gegeben. Gestern habe ich einen hübschen griechi-
schen Tempel auf Unterbau mit großer Treppe
fertig gebaut der auf einem Consolbrett an der
Wand befestigt ist. Die Carnival woche hat uns
geschadet, der Verkauf ist auf 240 f. gesunken
doch hat diese Woche schon sehr gut angefangen.
Das Unglück in Oberitalien ist für's Pariser
Geschäftsleute ein so fern von Vortheil als wir
einen plötzlichen Zufluss von 6000 Franken vom
Süden her bekommen haben. Wir haben es auch
gleichs merken können. Es ist eben kein Wunder so
schlecht das er nicht einigen Leuten nützen
sollte. - Die Häuser will ich allerdings aus
einzelnen Elementen zusammen setzen, es ist
dabei aber die Anwendung der Hölzer als Sparren
nötzig weshalb es je nicht gut mehr möglich
ist ohne seine ganze Konstruktion zu
ändern. - Ich freue mich das Du nicht zu
Allen, ja" sagst sondern Dir selber deine eigene
Meinung bildest obgleich ich dabei danke wir
worden über Manches doch noch einer Meinung
worden. Über dergleichen Sachen wie ich Dir im
letzten Brief schrieb bedarf es wie Du schreibst
wiederholter Besprechungen. Ich entricke Dir

Das kleine Bruchstück auch nur weil ich es schon
längst vorbereitet hatte. Übrigens citirt Mandelstam
selber Göthe als Anfangs Motte des ersten Kapitels
„Über die Methode zum Studium der Denken.“
„Ich sage Dir, ein Kerl der speculirt, ist wie ein
Thier auf dürrer Heide, von einem bösen Geist
im Kreis herumgeführt und rings herum ist
schöne grüne Weide.“ Der erste Theil vom Faust
ist aber doch noch durch einen zweiten Theil von
vollständig dem was später einmal zu kommen
lesen wollen. Ich halte es meines Theils schon für
einen Gewinn, wenn man aus Betrachtungen
auch nur ein negatives Resultat zieht. Bis hier-
her in nicht weiter. Ich finde daß man dadurch
eine viel tiefer gefühlte Bescheidenheit empfin-
det gegenüber der Allmacht der Schöpfung als
es durch das theologische System der Früheren
möglich ist. — Jedesmal wenn ich den neuen
Mond sehe muß ich an Jaines Vaters Wettertheo-
rie denken. Übrigens laß ich neulich daß die
Fluth der Atmosphäre die ja ähnlich wie die
Meeresfluth durch den Einfluß des Mondes bewirkt
wird doch auf Wind und Wolkenbildung von
Einfluß sein soll. Das Studium der Natur

ist das Bild von Pais. Wie viele Schleier wir auch lüften immer finden wir einen neuen (dies ist die indische Darstellung) Es wird aber die Menschen nicht abhalten von diesem Studium. Der Dichter aber feiert die Menschen nur an wenn sie lässig werden sollten durch seine Legerstörung für das Schöne in große, welches er sich durch seine Phantasie vorstellt und seinen Mitmenschen als zu Künftsbild zeigt. Diese Bilder zu verwirklichen bleibt aber dem nüchternen besonnenen Forscher vorbehalten. Wenn auch Göthe den Ursprung der menschlichen Seele auf das Leuchten des Meeres zurückführt so war es doch erst durch Darwins Entdeckungen möglich die Entwicklungstheorie zu begreifen. Der große Dichter ist der weise Lehrer der Allen der mit seinen Ahnungen seiner Zeit vorausieht. Der Forscher, dem allein das Recht zur Phylologie zu steht macht aber erst diese Ahnungen zu Wahrheiten - Die erhaltene Geitümg hat mich sehr interessiert. Nach meinem Dafürhalten ist jeder wirklich Arbeitsunfähige zur Staatshilfe berechtigt. ebenso wie der Arbeitslose vom Staat beschäftigt werden muß.

Wer nicht in diese beiden Gruppen hin ein-
passt muß sich selber helfen. Viel interes-
santer war aber der Artikel von Carus Sterne
über die Religionsveränderungen im Alter.
Auch die Memoiren des Grafen Freund
sind sehr interessant. Ich bitte Dich sehr
mir die Fortsetzung zu schicken wenn es
Dir möglich ist.

Der Engländer hat das Geld für die
Probe Karten geschickt und weitere Ver-
handlungen in Aussicht gestellt. Er
scheint also kein Spion von Richter
zu sein. Die Kaffe Kureiperei habe ich
mit dem warmen Wetter aufgegeben.
Ich kann jetzt auch besser schlafen in
folge dessen. Ich glaube Du wirst finden
ich bin etwas stärker geworden.

Schreibe bald

Dein treuer
Gustav.

Ich bekomme noch mehr Pieder dann bekommt
Otto auch eins.